Rheingauer Jugend für Afrika besucht Kenia

Rheingau. (rer) – Als 2014 die erste Gruppe von Rheingauer Schülern Schulen in Kenia besuchte, stand bei den Initiatoren, Andrea und Norwin Terfoort, das Kennenlernen der Schüler mit ausländischen Kulturen und Schülern im Vordergrund. Aus den zarten Anfängen ist mehr geworden. Seitdem besuchen Rheingauer Schüler alle zwei Jahre Schulen im Gebiet von Kibwezi im Makueni County, einem der ärmsten ländlichen Gebiete Kenias und helfen dort beim Ausbau der Schulen und erleben fremde Menschen und Kulturen. Die Zahl der kooperierenden Schulen ist mittlerweile auf neun gestiegen und ihre Zusammenarbeit untereinander und mit dem RJfA gewachsen.

Die Arbeit der Rheingauer Schülerinnen und Schüler unterstützen verschiedene Hilfsorganisationen und über Veranstaltungen eingenommene Spendengelder. Private Sponsoren ermöglichen über Schul-Patenschaften vielen Schülern und Schülerinnen den Besuch der Secondary School, um danach eine Ausbildung oder ein Studium beginnen zu können. Durch Sponsoren und Spendengelder werden medizinische Reihenuntersuchungen der Schülerinnen und Schüler finanziert, und ein Ehepaar hat sogar das Hauptgebäude einer Secondary School gestiftet.

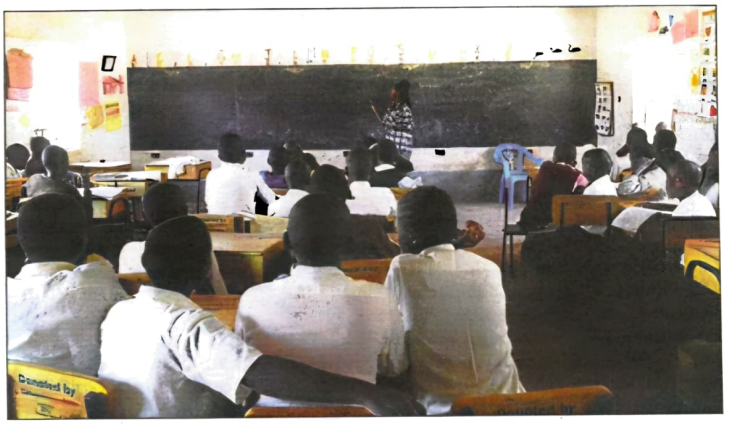
Es geht also voran, aber der Weg ist noch weit. Keine der Schulen verfügt über eine Trinkwasserversorgung. Die meisten haben Brunnen, manche aber nur Regen- oder Flusswasser zur Verfügung. Probleme mit verkeimtem Wasser sind an der Tagesordnung. Einige Schulen verfügen nicht einmal über einen Anschluss ans Stromnetz.

Die Reisegruppe Kenia-Fahrt 2025.

Der nächste Besuch von Jugendlichen aus dem Rheingau ist für 2026 geplant. Dieses Jahr nahmen Andrea und Norwin Terfoort Vereinsmitglieder und Sponsoren mit, um ihnen einen Eindruck vom Besuchsprogramm der Jugendlichen, vor allem aber der Arbeit des Projekts KSP School Project zu geben. Zusammen mit kenianischen Lehrern wurden aus vorhandenem Material (20-Liter-Einweg-Wasserflaschen, Sand und Holzkohle) einfache Wasserfilter gebaut. Ein Schulleiter testete Kompost-Toiletten und will sie in seiner Schule einführen. Der Einbau von Plastikflaschen in die Wellblechdächer wurde untersucht, um damit für ausreichend Licht im Klassenraum auch ohne Stromanschluss zu sorgen. Es zeigte sich aber, dass bei den alten und rostigen Dächern die Gefahr besteht, dass es zu Undichtigkeiten kommt. Zwar gelangt so mehr Licht in die Räume, aber eben auch Regenwasser.

Als echtes Highlight stellte sich die Anfertigung von waschbaren Damenbinden aus Stoff heraus. Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Mütter von Schülerinnen nähten fleißig mit. Bisher bleiben Mädchen während ihrer Periode zu Hause und verpassen so einen erheblichen Teil des Unterrichts. Wegen des Erfolgs sollen eine defekte Nähmaschine repariert und eine weitere mit Projektmitteln beschafft werden.

Am letzten Tag des Aufenthalts trafen sich Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen und führten kleine Stücke auf zu Themen wie Hygiene im Alltag, Alkoholmissbrauch, Gewalt in Beziehungen und arrangierte Eheschließungen. Sowohl die Darsteller als auch die Zuschauer waren engagiert dabei und es war deutlich, dass die Themen alle ansprachen. Danach testeten aufgeregte und fröhliche Schülerinnen und Schüler der Deutschklassen ihre Deutschkenntnisse und erzählten aus ihrem Alltag. Dabei erfuhren die Besucher aus dem Rheingau aufschlussreiche Details aus dem Leben kenianischer Schülerinnen und Schüler. Eine 9-Jährige berichtete, dass sie froh sei, nahe an der Schule zu leben und nur 30 Minuten Schulweg zu laufen habe. Auf der Rückfahrt konnte die Reisegruppe einige der Kinder auf dem Nachhauseweg beobachten, andere holten mit dem Fahrrad oder einem Karren Wasser von einem Brunnen. Vermutlich müssen viele Kinder auch noch zu Hause, im Garten oder auf dem Feld helfen. Auch ein Besuch des Wild-Reservats Masai Mara stand auf dem Programm, einschließlich einer mehrtägigen Wanderung mit den Masai durch die Berge und Übernachtung in Zelten. Ein Kontrastprogramm war der Besuch der Aberdare Ranges. Auf 3000 Metern Höhe ist es auch in Kenia kühl, und die Landschaft ähnelt eher den europäischen Mittelgebirgen, würden dort keine Elefanten, Antilopen und Büffel herumlaufen.



Deutschunterricht an der Schule Nzouni mit der Lehrerin Monicah Ndanu.

Projekt Nähen von Damenbinden, zusammen mit den kenianischen Lehrern und Lehrerinnen. *(Fotos: Stephanie Wenderoth)*

Notdienstplan
der Apotheken

Gültig vom 24. bis 30. Oktober

Freitag, 24. Oktober
Germania Apotheke
Wiesbaden, Rüdesheimer Str. 23
Telefon 06 11/44 48 38

Samstag, 25. Oktober
Kreuz Apotheke
Wiesbaden, Oranienstraße 1
Telefon 06 11/30 03 32

Sonntag, 26. Oktober
Löwen Apotheke
Eltville, Schwalbacher Str. 11
Telefon 06 123/25 16

Montag, 27. Oktober
Schützenhof Apotheke
Wiesbaden, Langgasse 11
Telefon 06 11/30 28 09

Dienstag, 28. Oktober
Sonnen Apotheke
Geisenheim, Winkeler Straße 58
Telefon 0 67 22/97 13 77

Mittwoch, 29. Oktober
Äppelallee Apotheke
Wiesbaden, Äppelallee 69
Telefon 06 11/9 20 10 90

Donnerstag, 30. Oktober
Schloss Apotheke
Eltville, Ringstraße 33
Telefon 0 61 23/6 24 00
Der Dienst beginnt um 9 Uhr und endet am nächsten Morgen um 9 Uhr.

Notfalldienste:
Polizei: 110
Feuerwehr/Notarzt: 112
Rettungsdienst / Krankentransport: 06124/19-222
Hausärztlicher Vertretungsdienst: 116117
(Dienstzeiten Mittwoch und Freitag von 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 20 Uhr, Feiertage und Brückentage von 9 bis 20 Uhr)
Tierärztlicher Notdienst: 06124/510-870
Zahnärztlicher Notdienst: 01805/607011
Apothekennotdienst: 0800/0022833
Sanitär- und Heizungstechnik: 0611/2360600